

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

26.2.1904 (No. 71)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 26. Februar.

№ 71.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitung oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Ämtlicher Teil.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Februar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Postdirektor Joders in Straßburg das Ritterkreuz I. Klasse Höchstihres Ordens vomähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. Februar d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem nachgenannten Angehörigen des 8. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden die folgenden Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

a. das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des Ordens vomähringer Löwen;

dem Hauptmann und Kompagniechef Alfred Freyer;

b. das Ritterkreuz zweiter Klasse desselben Ordens;

dem Oberleutnant Ernst Mügge;

c. die silberne Verdienstmedaille;

dem Feldwebel (Zahlmeisteraspirant) Nikolaus Weidener, und

dem Feldwebel Adolf Haug.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 14. Februar d. J. wurde Betriebsassistent Leonhard Rheinberger in Schopfheim nach Basel, und

Betriebsassistent Hermann Haas in Gaagen nach Schopfheim versetzt.

Nicht-Ämtlicher Teil.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Vom Kriegsschauplatz.

* St. Petersburg, 25. Febr. Ein Telegramm des Statthalters Alexejew an den Zaren über den (gestern gemeldeten) neuen Angriff der Japaner auf Port Arthur lautet: Am 24. Februar, um 2 Uhr 45 Min. früh, machte der Feind einen neuen Versuch, „Retwisan“ mit mehreren Torpedobooten anzugreifen und in der Hafeneinfahrt große, mit Explosivstoffen gefüllte Dampfer zu versenken. „Retwisan“ bemerkte die Torpedobooten alsbald und eröffnete ein heftiges Feuer auf sie, wobei er von der Hafeneinfahrt unterstüßt wurde. Zwei der japanischen Dampfer, die direkt auf den „Retwisan“ losfuhren, wurden am Hafeneingang vernichtet, der eine lief auf die Klippen am Leuchtturm auf, der andere sank am Berge Zelotai. Das Feuer gegen die Torpedobooten wurde fortgesetzt. Bei Tagesanbruch sah man auf der See vier zerstörte Dampfer und acht Torpedobooten auf der Flucht zu den sie auf offener See erwartenden Schiffen. Die Mannschaften der Dampfer waren dabei, sich in Booten zu retten; ein Teil der Mannschaften ist vielleicht von den feindlichen Torpedobooten aufgesammelt worden. Ich lasse die Klippen absuchen. Die Hafeneinfahrt ist frei. Ich schreibe die völlige Vereitelung des feindlichen Planes dem brillanten Widerstande und dem vernichtenden Feuer des „Retwisan“ zu. Ein japanischer Dampfer brennt noch. Auf der See sieht man noch schwimmende Torpedos. Der Feind zieht in zwei Abteilungen ab. Drei Kreuzer, die ich zur Verfolgung des Feindes ausgeschickt habe, lasse ich zurückkommen, um zunächst die auf der See schwimmenden Torpedos zu beseitigen. Unsererseits keine Verluste.

* Berlin, 25. Febr. Aus London wird berichtet: Eine gewisse Bestätigung der russischen Siegesmeldung gibt ein Telegramm aus Tschifu vom 23. d. M., wonach der russische Konsul meldet, daß die japanische Flotte Port Arthur nach Mitternacht angriff, wobei vier japanische Schiffe zerstört wurden. Die in Tschinwautau mit dem deutschen Dampfer „Gätsche“ angekommenen Passagiere melden ebenfalls, daß zwischen 1 und 4 Uhr nachts dauerndes Geschützfeuer von Port Arthur gehört wurde.

* Tokio, 25. Febr. Die Unterbrechung der maritimen Operationen wurde hauptsächlich durch das schlechte Wetter im Golf von Petschili, wo Schneestürme und Nebel herrschen, verursacht.

* Wei-hai-wei, 24. Febr. Vier japanische Schlachtschiffe und neun Kreuzer passierten heute ostwärts steuernd.

* Nintschwang, 25. Febr. In der ganzen Mandschurei wurde eine vom Statthalter Alexejew unterzeichnete Proklamation veröffentlicht, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, den russischen Truppen zu helfen und mit ihrer Vernichtung gedroht wird, für den Fall, daß sie nicht gehorchen.

Die Vorgänge in Korea.

* Shanghai, 25. Febr. Laut Nachrichten aus Korea, entwickelten sich die in Chemulpo ausgeschifften japanischen Truppen, ungefähr 30 000 Mann, zwischen Soeul und Phjongjang.

* Washington, 25. Febr. Nach einer dem Staatssekretär Hay zugegangenen Meldung, schloß Japan mit Korea einen Vertrag ab, wonach Japan die Unabhängigkeit und Integrität Koreas garantiert.

Revolutionäre Agitation in Rußland.

* Wien, 25. Febr. Wie die Blätter berichten, liegen Meldungen über ein bedrohliches Anwachsen der revolutionären Agitation in ganz Rußland vor. Verhaftungen und Hausdurchsuchungen fanden statt, namentlich in den Provinzstädten.

* St. Petersburg, 25. Febr. Die Ernennung des Ministerpräsidenten Witte zum Reichskanzler mit fast unumschränkter diktatorischer Gewalt steht unmittelbar bevor.

Die neutralen Mächte.

* Paris, 25. Febr. Im Laufe seiner gestrigen Erklärung in der Marinekommission der Deputiertenkammer hob der Minister Pelletan hervor, er denke zwar nicht an die Möglichkeit eines Konfliktes, aber die Marine müsse für alle Eventualitäten bereit sein. Er, der Minister, habe den Bau von sechs neuen größeren Unterseebooten angeordnet. Vier Torpedobootszerstörer seien nach Ostasien abgegangen, um die effektiven Streitkräfte Frankreichs zu vermehren.

* Stockholm, 24. Febr. „Dagens Nyheter“ teilt mit, daß man im Ministerium des Auswärtigen mit der Unterbreitung der veralteten Neutralitätsregeln beschäftigt war und gleich, wie 1884 und 1885, mit Dänemark über ein vollständiges Zusammenwirken verhandelt wird.

* Stockholm, 25. Febr. Der Reichstag hat aus Anlaß des russisch-japanischen Krieges Karlskrona, Faröjund, Skute und Stockholm als Kriegshäfen erklärt.

* Kasages (Bez. San Sebastian), 25. Febr. Zwei Infanterie-Regimenter wurden unter stürmischen Kundgebungen der Menge heute nach den Kanarischen Inseln eingeschifft.

* Berlin, 24. Febr. Der Major vom Stabe des Leibgrenadier-Regiments Nr. 8, v. Förster, ferner der Militärattaché in Tokio, Major v. Ebel, der Hauptmann des Generalstabes der Armee, Hoffmann, sind zur japanischen Armee kommandiert.

* Shanghai, 24. Febr. Es heißt, das chinesische Auswärtige Amt habe dem russischen Kanonenboot „Mandschur“ gestattet, in Shanghai zu bleiben unter der Bedingung, daß die Steuerruder abgenommen und das Feuer gelöscht werde. Der vor Wufung liegende japanische Kreuzer ist nach Norden gegangen.

Der deutsche Arbeitsmarkt

im Monat Januar 1904.

I.

Der Arbeitsmarkt pflegt im Januar sich im allgemeinen ruhig zu gestalten, und davon hat auch der Januar in diesem Jahre eine Ausnahme nicht gemacht.

Im Kohlenbergbau ist, soweit der Steinkohlenbergbau in Betracht kommt, in der bisherigen günstigen Lage des Marktes eine gewisse Abchwächung eingetreten. Insbesondere trug der Schiffahrtsschluß auf dem Rhein und die damit verbundenen Störungen der Verladung dazu bei, den Markt ruhiger als in den Vormonaten zu gestalten. Dementsprechend ist im Januar wieder, wenn auch zunächst vereinzelt, die Einlegung von Feiertagen erforderlich geworden. An den Löhnen hat sich nichts geändert. Der Koksabsatz ist auch im Januar

etwas zurückgegangen, wogegen die Beschäftigung im Braunkohlenbergbau fast durchgängig als normal in Anbetracht der Jahreszeit bezeichnet wird. Die Britenfabrikation hatte sogar infolge des Profites lebhaft zu tun. In der zweiten Hälfte des Januar mit Eintritt milderer Witterung ließ die starke Nachfrage nach Briten aber nach. Die Einlegung von Feiertagen wird nur völlig vereinzelt gemeldet; durchweg wurde vielmehr mit vollen Schichten gearbeitet. Angebot von Arbeitskräften war reichlich, die Lohnverhältnisse zeigten keine Aenderung.

Für die Metallindustrie läßt sich eine einheitliche Tendenz für den Monat Januar nicht feststellen. Die Ungewißheit über das Zustandekommen eines Stahlwerkverbandes hatte eine gewisse Zurückhaltung in verschiedenen Branchen der Industrie zur Folge. In der Röhrenindustrie ließ der Eingang an Aufträgen wie der Versand im Januar im Vergleich zu den letzten Monaten ganz bedeutend nach, eine Erscheinung, die zum Teil auch mit der Befürchtung bevorstehender politischer Störungen zusammenhängt. In der Eisenindustrie war die Beschäftigung leidlich zufriedenstellend und jedenfalls erheblich besser als im Januar 1903. In Handelsgütern insbesondere hat eine Aenderung im allgemeinen nicht stattgefunden. Nach Aufhören der üblichen Verkaufssaison beginnt mit Januar die Zeit der Vorratsanfertigung für die nächste Saison, so daß zurzeit eine abschließende Beurteilung der Lage nicht möglich ist. Alle Nichtsaisonartikel gehen unverändert gut, die Gesamtsumme des Marktes wird als günstig bezeichnet. Arbeitszeitverlängerungen werden nicht gemeldet. Das Arbeiterangebot war normal, die Löhne lagen fest. Für Stahlformguss ist im Januar eine weitere Verringerung eingetreten, so daß die Lage von einzelnen Stahlwerten als befriedigend jetzt bezeichnet wird, während allerdings von anderen die Beschäftigung als noch nicht ausreichend hingestellt wird. Angebot von Arbeitskräften war reichlich, aber nicht über das im Januar übliche Maß hinaus. Verlängerungen der Arbeitszeit werden nicht gemeldet.

In der Trägerfabrikation sind im Januar Veränderungen gegen die Lage in den letzten Monaten nicht eingetreten. In der Stabeisenfabrikation war eine gewisse Zurückhaltung zu bemerken, ohne daß eine Einschränkung der Beschäftigung der Arbeiter eingetreten wäre. Die Verhältnisse der Blechwalzwerke haben sich im Januar anscheinend gebessert. In der Feinblechfabrikation und teilweise auch bei den Grobblechwalzwerken haben zwar noch immer Feiertagen stattgefunden, jedenfalls ist eine Hebung der Lage aber nicht zu verkennen. Ueber die Beschäftigung der Mährenindustrie liegen verschiedene Berichte vor, die sich aber überwiegend in dem Sinne aussprechen, daß die Lage als zufriedenstellend angesehen werden kann. Das gleiche gilt im allgemeinen von den Emailierwerken und den Drahtwalzwerken (Drahtzieherei, Drahtfeilerei usw.). In der Stahlwarenindustrie Solingens war im Januar die übliche ruhige Beschäftigung; die Beschäftigung der Remscheid Industrie im Januar wird sogar als gut bezeichnet. Einzelne Fabriken waren genötigt, mit Ueberstunden arbeiten zu lassen. Auch an den übrigen Fabrikationsorten der Kleinindustrie wird eine Verringerung verzeichnet. Die Beschäftigung der einzelnen Werke, welche im allgemeinen Maschinenbau tätig sind, war auch im Januar bei den einzelnen Werken eine sehr verschiedene. Im allgemeinen besteht aber ausreichende Beschäftigung, teilweise bei gedrückten Preisen. Arbeitszeitverlängerungen werden selten gemeldet, ebenso wenig Ueberarbeit. An den Löhnen hat sich nichts geändert. Das Angebot von Arbeitskräften ist reichlich. Die Beschäftigung im Kesselbau, insbesondere von Wasserrohrdampfmaschinen, war mangelhaft, immerhin haben die Werke bisher mit vollen Schichten arbeiten können. Die Fabrikation von Dampfesselarmaturen war im Januar gleichmäßig beschäftigt und entschieden besser als im Januar vorigen Jahres. Der Spezialmaschinenbau (Maschinen für Bergwerke, Ziegeleien, Molkereien, Mühlen, Zuckerindustrie usw.) hatte meist ausreichend zu tun, zum Teil allerdings lagen die Verhältnisse auch ungünstiger. Andauernd gut ist die Beschäftigung des Textilmaschinenbaues, in dem vielfach mit Ueberstunden gearbeitet werden mußte. Das gleiche gilt für die Fabrikation von Kranen, Personen- und Lastenaufzügen. Für landwirtschaftliche Maschinen war die Lage im Januar nicht ungünstig. Für den Export gingen die Aufträge gut ein und auch die deutschen Händler beginnen im Januar ihre Ordres für das Frühjahr zu geben. Es lagen daher durchweg normale Beschäftigungsverhältnisse im Januar vor.

Von dem Lokomotivbau wird überwiegend bessere, annähernd zufriedenstellende Beschäftigung gemeldet. Die Arbeiterverhältnisse waren normal. Eine Verringerung hat auch im Eisenbahnwagenbau stattgefunden, der durchgehends im Bau von Personenwagen gut, im Bau von Güterwagen mittelmäßig für längere Zeit hinaus beschäftigt ist. Trotzdem bestand festes Ueberangebot von Arbeitskräften, allerdings meist ungelerneten, sowie von Arbeitern aus anderen Gewerben.

Reichliche Beschäftigung ist vorhanden in der Fabrikation von Motorwagen und Fahrrädern, in der mehrfach mit Ueberstunden gearbeitet werden mußte.

Parlamentarisches aus Hessen.

2 Darmstadt, 24. Februar.

Beim Eisenbahnkapitel in der fortgesetzten Budgetberatung in der Zweiten Kammer regnete es nur so kleinere und größere Wünsche: auf Einführung von Freikarten für die Abgeordneten, bezüglich des Fahrplans, der Gehaltsaufbesserung gewisser Beamtenkategorien und dergleichen mehr; das bekannte Stedenpferd

der Sozialdemokratie, die volle Ausübung des Koalitionsrechts seitens der Eisenbahnarbeiter verlangend, erschien ebenfalls wieder auf der Bildfläche. Bei der Landeslotterie, die uns jetzt jährlich etwa 1 Mill. Mark einbringt, befriedigte allgemein die Mitteilung des Herrn Finanzministers, daß zur Beseitigung verschiedener Mißstände auf dem Gebiet des Lotteriewesens Verhandlungen mit anderen Bundesstaaten schwebten; ob dies aber gleich, wie einige glauben, auf eine gegenseitige Anerkennung der einzelnen Lotterien hinausläuft, muß wohl abgewartet werden. Bei den direkten Umlagen kam wieder der bekannte Antrag Ulrich auf eine bestimmte schärfere Progression der Einkommens- und Vermögenssteuer aufs Tapet, wobei regierungsfreudig klipp und klar erklärt wurde, daß man mit dessen Befolgung schließlich zu 40 Proz. Steuer kommen und die besonders steuerkräftigen Leute aus dem Lande hinaustreiben werde. Ob die Vorschläge der Sozialdemokratie wirksam durchführbar sind, darum kümmert sich diese ja in vielen Fällen gar nicht, es genügt ihr, den Agitationsstoff in die Masse geworfen zu haben. Als ein „alter Bekannter“ kehrte dann der Antrag an die Regierung wieder, behufs Diätenbewilligung für den Reichstag im Bundesrat einzutreten — auch diesmal einstimmig angenommen. Die sonst oftmals so bewilligungsfreudige Kammer betrachtete auch diesmal mit kritischen Augen das Kapitel Gendarmerie und sprach ihr votum, trotz lebhaftem Einspruch der Regierung, welche die Notwendigkeit der fortdauernden militärischen Organisation des Korps mit Offizieren an der Spitze wiederholt betonte, dahin aus, die höheren Kommandostellen nur auf den Inhaber zu bewilligen. Eine längere Debatte rief dann das Schulwesen hervor, wobei merkwürdigerweise die sonst von gewisser Seite so viel bekräftelte Technische Hochschule diesmal glatt „durchging“. Die Regierung ließ den Wünschen auf Ausdehnung der Berechtigung der Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen für das juristische Studium gegenüber keinen Zweifel darüber, daß sie das humanistische Gymnasium nach wie vor als die geeignetste Vorbildung der Juristen erachtete und sie dürfte damit der weitaus größten Mehrzahl der Juristen aus dem Herzen gesprochen haben. Der „Schulspezialist“ Abg. David (Soz.) trat auch diesmal mit allem Nachdruck und Aplomb für die Einheitschule ein, kündigte den Vorschulen den Krieg bis auf Messer an, verlangte Zulassung der Volksschullehrer zu den Universitäten zwecks pädagogischen Studiums usw., aber es hielt dem Regierungsvertreter nicht schwer, nachzuweisen, daß der Genannte trotz seiner dreijährigen früheren pädagogischen Praxis bei Aufstellung seiner „Vorschläge“ nicht allzu sorgfältig zu Werk gegangen, um die Mehrheit der Kammer davon zu überzeugen, daß eine wirkliche Besserung der Vorbildung der Lehrer in der Hauptsache von der Verbesserung der Seminare zu erwarten sei. Freimütig wurde dabei betont, daß dem Verlangen nach allgemeiner Universitätsbildung der Volksschullehrer endlich einmal entgegengetreten werden müsse und getadelt, daß die Lehrerschaft ihre Vorbildung selbst zu gering einschätze und so angesichts der neuen Forderungen in der Allgemeinheit falsche Auffassungen, die dem Lehrerstande gewiß nicht vorteilhaft sind, entständen. Vom unparteiischen Standpunkte aus muß dieser kalte Wasserstrahl, der in erster Linie Leuten mit gewissen Strebungen nach utopistischen Zielen gilt, als recht wohlthätig angesehen werden.

Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* Berlin, 24. Februar.

Minister Budde erklärt bei der Beratung des Reichseisenbahnetats, mit den Abgeordneten in sozialpolitischer Hinsicht zusammenarbeiten zu wollen. Eine Verminderung der Dienstzeit und Vermehrung der Ruhetage habe tatsächlich Platz gegriffen. Die Verbilligung der Staatsfinanzen solle sofort in Aussicht genommen werden. — Unterstützungen an die Arbeiter während militärischer Übungen und Weiterzahlung des Lohnes wenn die Arbeiter als Zeugen, Wähler usw. abwesend sein müßten, seien eingeführt. Bei den Konferenzen mit den Arbeiterschülern hätten diese angegeben, daß sie bessere Lohnbedingungen als bei der Reichsbahn nirgendwo finden. Die Zahl der Arbeiterwohnungen sei vermehrt worden. Eine weitere Ausgestaltung der Pensions- und Zuschußklassen sei im Werden. Von einer Wiedereinführung der 4. Klasse im Elfaß sei ihm nichts bekannt, nur die aus Preußen kommenden Personenzüge mit 4. Klasse dürften jetzt bis zu ihren Endpunkten mit der 4. Klasse weiterfahren, damit die betreffenden Passagiere an der Grenze nicht andere Karten lösen müßten.

Abg. Wittberger (Eis.) meint, die große Zahl der Petitionen sei bedenklich. Es müßte doch etwas dahinterstehen. Wünschenswert sei eine bessere Verbindung mit der Pfalz.

Abg. Jaunetz (Unabh. Lothringer) ist ebenfalls der Ansicht, daß die große Zahl der Petitionen von Unzufriedenheit der Beamten über Gehalts- und Anstellungsverhältnisse zeuge.

Abg. Dahlem (Zentr.) führt Klage über schlechtes Wagenmaterial der Elsaß-Lothringischen Eisenbahnen.

Abg. Schlumberger (nat.-lib.) erntet an, daß sowohl im Reichstag wie im Reichseisenbahnamt die Wünsche der reichsländischen Eisenbahnangestellten wohlwollend behandelt werden. Die Besoldung der Beamten entspreche durchaus den von ihnen geleisteten Diensten.

Abg. Wumenthal (Eis.-Lothr. Volksp.) spricht sich gegen Einführung der 4. und für Verbilligung der 3. Klasse aus. Dringend wünschenswert sei die Gewährung des Koalitionsrechts an die Eisenbahnarbeiter. Redner wünscht schließlich Gehaltsaufbesserungen für alle Kategorien der Subaltern- und Unterbeamten.

Abg. Widenbrand (Soz.) wünscht bessere Löhne für die Arbeiter und Einführung des Tarifs der 4. für die 3. Klasse.

Minister Budde sagt nochmals wohlwollende Erwägung der Wünsche der Beamten zu und behält sich weitere Ausführungen für die Petitionskommission vor. Seine Äußerungen über das Koalitionsrecht halte er vollkommen aufrecht. Theo-

retische Deduktionen über das Koalitionsrecht seien im übrigen ohne Einfluß auf die Eisenbahnen im Reichslande. Für den Bau von Eisenbahnen im Reichslande sei vom Statthalter ein Bauprogramm entworfen, das mit Billigung der Reichsbehörden planmäßig durchgeführt werden solle. Für die Beschaffung besserer Betriebsmittel sei schon ein größerer Betrag in den Etat eingestellt. Der nächstjährige Etat werde Mittel für Verbesserung des Personenwagenmaterials enthalten. Die Arbeiterschülere hätten sich sehr gut bewährt. In der Eisenbahnverwaltung sei nicht die 12-, sondern die 10stündige Arbeitszeit in Kraft.

Abg. Wattenberg (Zentr.) nimmt die Petitionskommission gegen einige Vorkürze Wumenthals in Schutz.

Abg. Mollenhuth (Soz.) macht auf die hohen Unfallziffern im Bereich der Verwaltung der Reichseisenbahnen aufmerksam.

Minister Budde weist gelegentlich einer Bemerkung des Vorredners energisch zurück, daß zwischen der Verwaltung und den Unternehmerverbänden Verbindungen beständen. Die Unfallziffern seien für die Reichseisenbahnen nicht höher, als für die anderen Eisenbahnen. Auch die Versicherung, daß die Eisenbahnverwaltung die Arbeiter ausnütze und bei größerer Arbeitszeit keine höheren Löhne gezahlt hätte, ist unwahr.

Abg. Wumenthal wendet sich gegen den Wunsch Schlumbergers nach einem anderen Expropriationsgesetz für die Reichslande.

Nach weiteren Bemerkungen Wumenthals, auf die der Minister Budde erwidert, Erzbergers und Schlumbergers werden die dauernden Ausgaben debattelos erledigt. Die Weiterberatung wird auf Donnerstag 1 Uhr vertagt.

(Telegraphischer Bericht.)

* Berlin, 25. Februar.

Präsident Graf Vallasstrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend den Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf Ausstellungen. Der Entwurf wird debattelos unverändert angenommen.

Es folgt Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats der Verwaltung der Eisenbahnen bei Titel: „Einmalige Ausgaben des Ordinariums“, dessen einzelne Titel debattelos genehmigt werden.

Beim Extraordinarium beantragen Abgg. Schlumberger und Genossen, die von der Kommission abgeforderten Titel, u. a. Anlage eines Rangierbahnhofes bei Straßburg.

Abg. Vebel empfiehlt Ablehnung des Antrags Schlumberger.

Der Minister tritt für den Antrag ein.

Der Antrag Schlumberger wird schließlich abgelehnt. Die übrigen Titel und der Rest des Etats werden sodann debattelos genehmigt.

Es folgt die zweite Beratung des Etats der Reichsjustizverwaltung.

* * *

* Berlin, 24. Febr. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte nach lebhafter Debatte gegen vier Stimmen die Wahl des Abgeordneten Buchwald (Soz., Sachsen-Altenburg) für ungültig.

Die Wahlrechtsreform in Bayern.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

* München, 24. Februar.

Abg. Eiden (Zentr.) faßt unter Polemik gegen die Liberalen nochmals alle Gründe zusammen, welche das Zentrum bestimmen, an der Vorlage der Wahlkreiseinteilung festzuhalten.

Abg. Beth (freie Ver.) lehnt den Entwurf ab, damit die historische Stellung des Bauernstandes nicht zugunsten der Städte und der Sozialdemokratie beeinträchtigt werde.

Abg. Müller-München (Soz.) betont, daß in bezug auf das Wahlrecht alle sozialdemokratischen Organisationen Bayerns geschlossen einig seien und weißt die Angriffe der Liberalen auf ein Bündnis zwischen Sozialdemokraten und Zentrum zurück. Niemand als die Nationalliberalen haben das Zentrum gezeugen durch den Kulturkampf.

Nachdem er seine Rede unter lebhafter Polemik gegen die Liberalen geschlossen, wird der Antrag Daller auf Schluß der Generaldiskussion durch die Stimmen des Zentrums angenommen. Die Spezialdiskussion beginnt morgen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. Februar.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute vormittag den Geheimrat Dr. Reinhard zum Vortrag.

Im Laufe des Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

Nachmals französische Jäger in Baden.*

Nachdem der bekannte Artikel der „National-Zeitung“, „Französische Jäger in Baden“, in der „Karlsruher Zeitung“ vom 10. Januar eine auf antikriegem Material ruhende eingehende und vollkommene Widerlegung gefunden, und die öffentliche Meinung sich über diese Frage beruhigt hat, wird von interessierter Seite aus neuerdings versucht, daselbe Thema wieder aktuell zu machen. Ein in der „Illustrierten Jagdzeitung: „Wild und Hund“ am 12. d. M. erschienener Artikel stellt sich im Vertrauen auf die mangelhafte Orientierung seiner Leser die Aufgabe, die der Sicherheit des Reiches durch ausländische Jäger drohenden Gefahren möglichst schwarz zu malen, gleichzeitig aber auch die Begehrtheit und den Weid einheimischer, sich für die Jagd interessierender Kreise aufzustacheln und die badische Regierung für die behaupteten Mißstände verantwortlich zu machen. Der Artikel, der seine Leere an neuen sachlichen Mitteilungen durch Reichthum an agitatorisch wirksamen Phrasen zu ersetzen sucht, und der u. a. unseren oben genannten Artikel kurzweg als kindischen Ver-

* Vergl. den Artikel in Nr. 9 der „Karlsruh. Ztg.“

schwächigungsversuch bezeichnet, bedarf an sich nicht der Widerlegung, fordert aber doch zu einigen Bemerkungen heraus. Er behauptet u. a., daß der Deutsche die Zulassung der Ausländer zu den einheimischen Jagden als eine „brennende Schmach“ empfinde, der Ausschluß der ausländischen Jäger sei geradezu eine Aufgabe der nationalen Politik. Dem ist entgegen zu halten, daß bis jetzt von einer Verunreinigung oder Aufregung im Volke über diese Frage keine Spur vorhanden ist, und daß auch eine Unzufriedenheit mit der demaligen Ordnung auf diesem Gebiete in weiteren Kreisen der Bevölkerung nicht besteht. Wollte die Regierung dem Drängen nachgeben und alle Ausländer kurzweg von der Jagdausübung in Baden ausschließen, so würde eine solche Maßnahme nur im Wege der Gesetzgebung erfolgen können. Mit einem solchen Vorgehen würde die Regierung aber nicht nur die seit langer Zeit bestehenden freundschaftlichen Beziehungen mit den Nachbarstaaten schädigen, sondern sich auch in Gegensatz zu den Gesetzbildungen der großen Mehrzahl der übrigen Staaten stellen.

Der Artikel in „Wild und Hund“ legt auch die Frage nahe, welcher Anonymus hier sein für die Sicherheit des Vaterlandes sowohl wie für die idealen Momente der deutschen Jagerei gleich warm schlagendes Wort sprechen läßt. Man sollte annehmen, daß ein Mann, der sich berufen fühlt, ernste Dinge in dieser Weise öffentlich zu besprechen, auch den Mut haben werde, für seine Meinung mit seinem Namen einzutreten; der Korrespondent von „Wild und Hund“ vermeidet dies aber ebenso ängstlich wie der Gewährsmann der „Nationalzeitung“. Wenn endlich gleichfalls von anonymen Seiten versucht worden ist, den neuen Artikel an hohe Stellen gelangen zu lassen, um damit Eindruck zu machen, so können wir auf Grund besser Information versichern, daß dieser Zweck jedenfalls vollkommen verfehlt worden ist.

Dem am 24. Februar von Hamburg nach Südafrika abfahrenden Reichspostdampfer „Kurfürst“ wird in Rotterdam ein Nachverhand mit Briefsendungen für Swakopmund usw. zugeführt werden, für den in Hamburg am 26. Februar, 2 Uhr 15 Min. nachm., Postschluß eintritt. (Abgang aus Berlin, Lehrter Bf. 9 Uhr vorm.) Der Abgang des direkten Boermannsdampfers „Hans Boermann“ aus Hamburg nach Swakopmund ist vom 29. Februar auf den 2. März verlegt worden (Ankunft in Swakopmund etwa am 30. März).

(Landesversammlung der konservativen Partei.) Die unter dem Voritze des Herrn Landgerichtsdirektors Freiherrn von Müdt gestern nachmittag im Saale des evangelischen Vereinshauses abgehaltene, gut besuchte Landesversammlung der konservativen Partei Badens nahm nach einem erläuternden Vortrage des Herrn Stadtpfarrers Mühlhauer-Karlsruhe die von dem Landesauschuß gebilligten Resolutionsentwürfe über die durch die gegenwärtige Lage gebotene Haltung der konservativen Partei einstimmig an, worin besonders die Notwendigkeit der Selbstständigkeit und Unabhängigkeit der konservativen Partei gegenüber den modernen Parteien betont und sozialpolitische Arbeit, sowie der Kampf gegen die Sozialdemokratie gefordert wird. Zum Schluß wurden Organisationsfragen behandelt.

(Finanzminister Dr. Adolf Buchenberger f.) Vom Vorstand der Mannheimer Börse ging Frau Finanzminister Buchenberger ein Beileidstelegramm zu. — Außer den in dem Bericht über die Beisehungster genannten Vereinen ließ auch der Verein badischer Landwirtschaftslehrer am Grabe Buchenbergs einen Kranz niederlegen.

(Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 24. Februar.) Der Stadtrat hat dem verstorbenen Herrn Finanzminister Dr. Buchenberger namens der Stadtgemeinde einen Kranz gewidmet und sich beim Leichenbegängnis durch eine Abordnung vertreten lassen. — Dem städtischen Armenrat wurden von dritter Seite testamentarisch 5000 M. mit der Bestimmung zugewiesen, aus den Zinsen dieses Kapitals während 40 Jahren drei näher bezeichnete Gräber auf dem Friedhofe hier zu unterhalten. Der Stadtrat verweist den erwähnten Betrag der Wohltätigkeitskasse in Einnahme und belastet dieselbe mit den Kosten der Unterhaltung der fraglichen Gräber. Ferner nimmt der Stadtrat ein der Stadtgemeinde von anderer Seite zugefallenes Legat von 200 M., aus dessen Zinsen zwei bestimmte Gräber unterhalten werden sollen, mit dieser Belastung an. — Bei den am 30. v. M. und 13. d. M. in der Festhalle abgehaltenen großen Maskenbällen trugen die Brutto-Einnahmen insgesamt 12 821 M. 98 Pf., die Gesamtausgaben 6748 M., die Reineinnahmen somit 6073 M. 98 Pf.

(Von der elektrischen Straßenbahn.) Wegen Aufnahme des Personals der städtischen Straßenbahn in den städtischen Dienst soll nunmehr Vorlage an den Bürgerausschuß zum Zweck entsprechender Ergänzung des städtischen Gehaltsstafels erstattet werden. Die Stellen der Wagenführer und Schaffner sollen in Abteilung F2 des Gehaltsstafels (Anfangsgehalt 1200 M., Höchstgehalt 1800 M., Zulage 100 M. nach je zwei Jahren) eingereiht werden. Die Wagenführer erhalten neben der ordentlichen Zulage eine Dienzulage von jährlich 60 M. — Die Stelle eines Kanzleiassistenten beim städtischen Straßenbahnamt wird dem Kaufmann Herbert Gersbach von hier zunächst probeweise übertragen.

(Gillstätigkeit für Deutsch-Südwestafrika.) Der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien veröffentlicht in der soeben erschienenen Februar-Nummer seiner Vereinszeitschrift „Unter dem roten Kreuz“ aus Anlaß seines Aufrufs für die durch den Aufstand in Deutsch-Südwestafrika an Leib und Gut Geschädigten die erste Spendenliste, welche mit 8945,85 M. abschließt. Mit bestem Danke für die bisherigen Zuwendungen wird um fortgesetzte Ueberweisung von Geldbeiträgen an die königliche Haupt-Spendenlandungs-Kasse Berlin W., Markgrafenstraße 46a mit der Bezeichnung: „Für die Sammlung des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien für Deutsch-Südwestafrika“ gebeten.

(Großherzogliches Hoftheater.) Die gestrige erste Galdarstellung von Frau Sigrid Arnoldson als „Mignon“ in der gleichnamigen Thomasschen Oper gestaltete sich zu einem glänzenden Triumph für die berühmte schwedische Diba, welche sich in dieser lieblichen Partie als eine wirklich bedeutende Vertreterin des wahren, edlen Kunstgesanges, als eine Gesangs-virtuosin von vornehmster Begabung und außerordentlich schönen Mitteln zeigen konnte. (Die Künstlerin sang die Rolle in französischer Sprache.) Ihre Stimme ist weich und von warmem Timbre, dabei von der Tiefe bis zur Höhe derartig ausgeglichen, daß sich die Töne wie die Perlen einer Kette gleichmäßig aneinanderreihen. Zartbesetzte Stimmungen sind ihrem Organ das schönste Feld, auf dem die reichsten Erfolge blühen; hier weiß sie die feinsten Akzente aufzusetzen, und mit dem schönen Schmelz ihrer Stimme wirkungsvoll zu charakterisieren, Leidenschaft und dramatische Verheingegen liegen ihrem Ausdrucksvermögen schon entfernt. Geist, vornehme Gesinnung und eine lebenswahre Empfindung entströmen ihrer padenden, anmutig graziosen Darstellung, welche als hilfreicher Bundesgenosse die Harmonie der ergelentten Gesamtwirkung ergänzt. Das Publikum quittierte nach jedem

Ausschluss mit zahlreichen Hervorrufen. — Fräulein Angerer hatte daneben allerdings einen schwierigen Stand. Die Stimme klang wieder etwas farblos; die Künstlerin sollte ernstlich darauf streben, den Ton aus dem Gaumen heraus in den Bereich der Zähne zu zwingen. Ihre Skoloraturen gelangen jedoch nicht über den üblichen Darsteller Leistungen, besonders die des Herrn Wuffard als Wilhelm Meister, sind aus früheren Wiederholungen bestens bekannt.

Von der Generaldirektion des Gr. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Mme. Sigrid Arnoldson verabschiedet sich morgen Freitag in ihrer Hauptrolle der „Traviata“ vom hiesigen Publikum. Verdi hörte die „schwedische Nachtigall“ zum ersten Male in Paris als „Violetta“. Am Tage nach der Vorstellung sandte der Komponist der Traviata Mme. Arnoldson ein prachtvolles Bouquet aus weißen Kamelien, welchem er seine Visittarte beifügte, auf die er mit Kleifist folgende Worte schrieb: „Alla mia unica Violetta“. (Meiner einzigen Violetta.)

(Großherzogliches Konservatorium für Musik.) Am Dienstag, den 23. Februar d. J., abends halb 7 Uhr, fand im Konzertsaal der Anstalt das 9. Vorspiel (Ausbildungslassen) statt. Das nächste Vorspiel (der Vorbereitungsklassen) wird Dienstag, den 1. März d. J., abends halb 7 Uhr, im Konzertsaal veranstaltet.

(Kaufmännischer Verein Karlsruhe.) Der letzte Vortragabend des Kaufmännischen Vereins hat einen sehr zahlreichen Publikum die Bekanntschaft mit der interessanten Persönlichkeit des zurzeit wohl bedeutendsten deutschen Kunsthistorikers vermittelt. Professor Dr. Richard Muther — Breslau sprach über „Die Kunstbewegungen der Gegenwart“. Er griff zurück in die kunstfreundliche Zeit der Renaissance und schilderte den Wandel der Kunstströmungen, in dem sich, wie überall in der Weltbewegung der Entwicklung, die Gegensätze ablösen. In unserer Zeit ist der Anlehnung an die Alten, den religiösen, phantastischen Motiven der Impressionismus, das individuelle Kunstschaffen, das aus dem umgebenden Leben, aus der Natur schöpft, gefolgt. Damit hat sich auch in der Kunst eine vernunftgemäße Anpassung an die mannigfache Gestaltung moderner Lebensverhältnisse und Lebensanschauungen vollzogen. Professor Muther erwartet, daß sich insbesondere auch die Plastik, die in den letzten Jahrzehnten fast ausschließlich dem Denkmal gewidmet war, vielfältiger ausgestalten und in ihrer befruchtenden Wirkung namentlich auf das Kunstgewerbe, die Kunst tiefer ins Volk tragen wird. — Professor Muthers Sprechweise ist nicht die eines Redners, dem zugleich auch das wertvolle Mittel eines ausdrucksvollen klaren schönen Vortrages zu Gebote steht, was er aber sagt, ist in stilistisch vornehmer Form gehalten, stets geistvoll, sachlich und klar. Aus ihm spricht ein sicheres, feinfühliges Verständnis und eine umfassende Kenntnis des Kunstlebens. Damit festsetzte er das Publikum und fand zum Schluß vielen dankbaren Beifall.

(Goldene Hochzeit.) Ein in weiten Kreisen bekannter Mitbürger unserer Stadt, Herr Fabrikant L. Kautt sen., beging am Dienstag mit seiner Gemahlin die 50. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Am Vorabend brachte der Gesangsverein „Liederfranz“ ein Gesangsständchen dar und am Festtage in der Frühe stellte sich die Feuerwehrtabelle ein, um dem Ehrenmitglied des Korps und früheren langjährigen Hauptmann und Kommandanten ein Morgenständchen darzubringen. Im Laufe des Vormittags erschienen zahlreiche Gratulanten. Auch der Stadtrat, dessen langjähriges Mitglied Herr Kautt gewesen, ließ dem Jubelpaare eine Blumenpende nebst Glückwunschkarte schreiben. Eine ganz besondere Freude und Auszeichnung wurde dem Jubelpaare jedoch durch Ihre Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin zuteil. Die hohen Herrschaften liehen mit einem hübschen Glückwunschkarte ihre in schönen Rahmen gefassten Botschaften überreichen und außerdem ließ noch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin dem Jubelpaar ein Blumenarrangement übermitteln. Am 4. März fand in der Schlosskirche eine kirchliche Feier statt; auch hier erwies Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin dem Jubelpaare eine Aufmerksamkeit, dadurch, daß Höchstselbe die Kirche mit Blumen und Blattschneidern schmückte. Die kirchliche Feier leitete Herr Hofprediger Fischer. Ein sich anschließendes Festessen im Hotel Germania hielt die Festteilnehmer in anregender Stimmung zusammen, die ihren Höhepunkt erreichte, als selbst das greise Jubelpaar noch ein Lätzchen wagte.

(Amtliches Warenverzeichnis zum Zolltarife.) Die Interessenten des Karlsruher Handelskammerbezirks, welche Wünsche bezüglich der Aufstellung eines neuen amtlichen Warenverzeichnis zum Zolltarife vorzubringen haben, sind gebeten, solche der Handelskammer mit eingehender Begründung tunlichst bald zu unterbreiten.

(Schneckenvergiftung.) Der Stadtrat hat in verschiedenen städtischen Gebäuden Versuche zur Vertilgung der Schnecken, die sich in den Kellern einnisteten pflegen, anstellen lassen, und zwar wurden mit gutem Erfolge die Kellerräume und Fenster unter Verwendung von Spiritusbrennern abgelaugt. Es empfiehlt sich nun, daß die Hauseigentümer — namentlich diejenigen, deren Häuser in der Nähe der Brunnen der Schnecken (des Hartwaldes mit seinen Regenwassertümpeln, des Rheinbafens, der offenen Wasserläufe usw.) liegen — in gleicher Weise vorgehen. Der Stadtrat beschließt, den Hauseigentümern zum Abflammen der Keller geübtes Personal gegen Ersatz der Kosten, die 1 M. für je ein Kellerfenster betragen, zur Verfügung zu stellen.

(Sitzung der Strafkammer II vom 23. Februar.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Eller. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schlimm. — Als deutscher Staatsangehöriger hatte sich der Kaufmann Ernst Studer aus Basel wegen in Basel verübter Unterschlagungen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Studer war zuletzt bei der Bierbrauerei von Gebrüder Dietrich in Basel als Makrelierender angestellt. Von den Geldern, die er in dieser Eigenschaft für seine Firma vereinnahmte, unterschlug er 2837 Franken. Der Angeklagte wurde zu 7 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft verurteilt. — Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurden zwei Fälle, die Anklage gegen den Tagelöhner Karl Ströhlein aus Pottshofen wegen Eittlichkeitsverbrechens nach § 176 Abs. 3 R.St.G.B. und gegen die in Pforzheim wohnhafte Ehefrau Katharina Stumpf geb. Spadi aus Teinach wegen Kuppelei, verhandelt. Die Stumpf erhielt 8 Monate Gefängnis, gegen Ströhlein erkannte das Gericht unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Angeklagt wegen Betrugs, Unterschlagung und Urkundenfälschung war der Versicherungsagent August Wilhelm Pöller aus Calw, wohnhaft in Dill-Weissenstein. Der Fall endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 11 Monaten und 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Anfangs vorigen Monats tauchte hier eine angebl. Kleidermacherin aus Wadepf auf, die sich unter allen möglichen Vorwänden von Kunden Bargeld zum Ankauf von Stoffen geben ließ, das Geld aber in ihrem Koffer verwendete, Kleiderstücke in Reparatur annahm und nicht mehr ablieferte, Kost und Logis

erschwindelte und dann heimlich von hier verschwand. — In der Nacht zum 17. oder 18. d. M. wurde an einem Hause im Hartwaldstadteil die Eden an mehreren Häufe in einander geschlagen und dadurch der Eigentümer erheblich geschädigt. — Am 18. d. M., abends, stahl ein Unbekannter aus dem Gausgang eines Hauses in der Wismarstraße ein Fahrrad im Werte von 300 M. und am darauffolgenden Abend kam in einer Wirtshaus in der Adlerstraße ein solches im Werte von 80 M. abhanden. — Bei einem Streit, der sich am Sonntag Abend in einer Wirtshaus in der Oststadt abspielte, erhielt der Wirt, welcher abwehren wollte, von einem ledigen Kaufmann aus Ehningen mit einem Dolch einen Stich in die linke Brustseite, wodurch er schwer verletzt wurde und in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter wurde von den übrigen Gästen festgehalten und der Polizei ausgeliefert. — Am 11. d. M., abends, wurde im Großh. Hoftheater ein Opernglas entwendet. — Am 20. d. M. kamen aus einem Bureau eines größeren Geschäftsinhabers in der Kronenstr. 220 M. abhanden. — Mittwoch früh wurde der 25 Jahre alte, aus Mannheim gebürtige Leiter des hiesigen Automaten-Restaurants festgenommen, weil er seit November v. J. nach und nach 562 M. unterschlagen hat. — Mittwoch Nachmittag nach halb 3 Uhr entstand in einem Hause der Jählingerstraße dadurch ein Zimmerbrand, daß während Photographierens mit Blitzlicht ein Funken auf die Fenstervorhänge fiel und durch den Brand ein Fahrstuhl von etwa 80 M. und ein Gebäudeschaden von etwa 25 M. entstand. Das Feuer wurde von Hausbesitzern gelöscht.

(X Baden, 23. Febr.) Dienstag Abend fand im großen Saale des Konversationshauses wieder ein vom Städtischen Kurkomitee veranstalteter Vortragabend statt, zu welchem Herr Hofratsarzt A. D. Dr. Lehmann aus Berlin als Redner gemonnen worden war. Der Vortragende sprach über das gerade jetzt aktuelle Thema „Zwei Monate auf dem Torpedoboot“ und schilderte in ebenso interessanter wie anschaulicher Weise eine Uebung, welche er bei der vierten Torpedobootsdivision mitgemacht hatte. Er beschrieb auch die Einrichtungen dieser Kriegsfahrzeuge und gab ein vortreffliches Bild von den Aufgaben, welche einer solchen Division während eines Krieges zufallen. Durch eine große Anzahl von Projektionsbildern wurde der Vortrag in vortrefflicher Weise illustriert. Dem Redner wurde am Schluß lebhafter Beifall zuteil.

(Baden, 24. Febr.) Nächsten Freitag, den 26. Februar, abends 8 Uhr, findet im großen Saale des Konversationshauses das achte der vom Städtischen Kurkomitee veranstalteten „Bonnenentstanzungen“ statt. Zur Mitwirkung sind dabei gemonnen die Konzertfängerin Fräulein Elise Widen aus München und der Klaviervirtuose Herr Josef Hofmann aus Berlin, zwei Solisten, denen ein guter künstlerischer Ruf vorausgeht und die überall mit großem Erfolge aufgetreten sind.

(Vom Oberland, 23. Febr.) In Betätigung des lebhaftesten Interesses für die Bestrebungen des Frauenvereins Staufen hatte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin zu der dieser Tage stattgehabten Generalversammlung Frau Oberbürgermeister Lauter von Karlsruhe entsandt. Die anregenden und belehrenden Verhandlungen bei der Versammlung gewannen erhöhtes Interesse durch die sehr zu Herzen gehenden Mitteilungen der Frau Oberbürgermeister Lauter, in welchen sie in so rührender Weise die hochwürdigen Bestrebungen und das von so großer Liebe getragene Wirken unseres erlauchten Herrscherpaares zugunsten armer Kranke zu schildern mußte. Mit der Generalversammlung war eine Schulprüfung der Feinseherinnen des seitens des Herrn Bezirksarztes Dr. Popp im Laufe dieses Winters unterhaltenen Krankenpflege-Kurses verbunden, bei welcher der Eifer und die Liebe zur Sache seitens des Lehrenden wie der Lernenden unübersehbar zutage trat.

(Kleine Nachrichten aus Baden.) Am Mittwoch konnten die Kaiserlicher Eheleute in Bretten das Fest der diamantenen Hochzeit begehen. — Einige Schüler von Waldmatt (Amt Röhrl) spielten Soldaten. Hierbei füllten sie eine Patronenhülse mit Sprengpulver und zündeten diese an. Der Schuß ging los und die Patrone traf den 13 Jahre alten Schüler Ludwig Kist so unglücklich in den Hinterkopf, daß er blutüberströmt nach Hause gebracht werden mußte. Nach einigen Tagen wurde der behauenswerte Anabe durch den Tod von seinem schrecklichen Leiden erlöst. — Der „Ortenauer Sängerbund“ wird seinen diesjährigen Sängertag am 15. Mai in Offenburg abhalten. Dem Gauverband gehören zurzeit 700 Sänger an. — Der Heil- und Pflegeanstalt in Emmendingen ist von dem dem verstorbenen Fräulein Emilie Köhler die Summe von 20 000 M. vermach worden. — In Worblingen (Amt Konstantz) brannten Bohn- und Delonomiegebäude des Landwirts Gabriel Auer vollständig nieder. — In der Zeit vom 1. Januar bis 15. Februar l. J. mußten in Mannheim von der Schutzmannschaft nicht weniger wie 57 Personen, welche sinnlos betrunken auf der Straße lagen, weggeschleppt werden. — Monfrigneur Dr. Hugo Schrensbörger, Professor am Bruchsaler Gymnasium, Scheinämmerer des Papstes, ist gestern in Bruchsal im Alter von 63 Jahren gestorben. — Die König ist bereits stellenweise über ihre Ufer getreten. — Die Landesversammlung der badischen Gewerbe- und Handwerkervereine wird dem „Orten. Bot.“ zufolge am Sonntag, den 27. März d. J. in Offenburg im Dreifönigsaal stattfinden. — Eine geologische Wertwürdigkeit unserer Gegend, der Eichener See (eine halbe Stunde von Schwetzingen), ist wieder erschienen. Die letzte Periode seines Austrittes fiel in das Jahr 1901. Wie bei den früheren Austritten, so füllt sich auch jetzt das von unsichtbaren Wasserströmen aus der Muschelkalkformation gespeiste Seeboden ziemlich rasch, was darauf schließen läßt, daß der Wasserstrom nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren oder des Saughebers erfolgt. Das unterirdisch angestaute Wasser rührt zweifellos von der Schneeschmelze der letzten Wochen her, wenn auch Hochwasser in unseren Flüssen bisher nicht eingetreten ist. In früheren Perioden mit hohem Wasserstand wurde der See oft mit Rheinfähnen befahren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 24. Febr. Nach einem bei der Schantung-Eisenbahngesellschaft eingelaufenen Telegramm aus Tsingtau, ist gestern der erste Bahnzug auf der Schantungsbahn in Finanz-Dit angelangt. Damit hat die deutsche Bahn in Schantung die 388 Kilometer von Tsingtau entfernte Hauptstadt der Provinz erreicht.

Hamburg, 25. Febr. Die Truppenabteilung, die am 30. Januar mit dem Dampfer „Adolf Wörman“ abgegangen ist, traf gestern in Swakopmund ein.

Stuttgart, 25. Febr. Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht heute in einer Sonderausgabe zum Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs zahlreiche Auszeichnungen. Herzog Robert ist zum Major, der Erb-

prinz zu Wied zum Rittmeister, Kriegsminister Schnürlein zum General der Infanterie ernannt.

König i. Odenwald, 25. Febr. Ihrer Majestät der Königin Wilhelmine der Niederlande und dem Prinze Gemahl, welche hier bei dem Erbprinzenpaare von Erbach-Schönburg zum Besuch weilten, brachten die hiesigen Vereine einen imposanten Fackelzug dar.

Wien, 25. Febr. Seine Majestät der König von Schweden und Norwegen ist gestern nachmittag 3 Uhr hier eingetroffen.

Dijon, 25. Febr. Der Bischof Lenordez in Dijon wurde gestern, als er in der Kathedrale eine Predigt hielt, von einem Teil der Kirchenbesucher ausgepöflet. Diese Kundgebung hängt mit der Weigerung der Seminaristen zusammen, sich von dem Bischof zu Priestern weihen zu lassen.

London, 24. Febr. Der Vorschlag für die Marine ist auf 1904/05 auf 36 889 000 Pfund Sterling beziffert gegenüber 34 457 000 Pfund im laufenden Jahre.

Stockholm, 25. Febr. Im Reichstag wurde von dem Sozialisten Branting und Genossen ein Antrag auf Einführung des allgemeinen Wahlrechts für jede unbescholtene männliche Person, die das 21. Lebensjahr erreicht hat und keine Armenunterstützung bezieht, eingebracht.

Madrid, 25. Febr. Im Laufe des gestrigen Abends fanden feindliche Kundgebungen gegen die Regierung statt.

Kisjineu, 25. Febr. Im Prozeß wegen der Ausschreitungen im April v. J. beträgt die Zahl der Angeklagten 68. Die des Mordes angeklagten Skotar und Kriban sind freigesprochen worden; der letztere aber wurde wegen Teilnahme an den Unruhen zu 1 Jahr Arrestkompanie verurteilt. Die Zivilforderung wurde abgewiesen. Die Verhandlung wegen der Ermordung der Jüdin Kofa wurde wegen Nichterscheins wichtiger Zeugen vertagt. Wegen Ermordung des Juden Umann wurden zwei von drei Angeklagten verurteilt, nämlich einer zu 1 Jahr Gefängnis und der zweite zu 2 1/2 Jahren Arrestkompanie und Schadenersatz von 5000 Rubel an die Witwe Umanns. Der dritte Angeklagte wurde freigesprochen.

Kapstadt, 24. Febr. Das Kapparlament ist zum 4. März einberufen.

Verschiedenes.

Breslau, 24. Febr. Die als „schlesische Nachtigall“ bekannte Schriftstellerin Friederike Kempner ist auf ihrem Gute Friederikenhof (Kreis Namslau) gestorben.

Emden, 25. Febr. (Telegr.) Im Hause des Kaufmanns Jünemann brach heute nacht Feuer aus, wobei vier Kinder und das Dienstmädchen ums Leben kamen.

Strasbourg i. G., 25. Febr. An epidemischer Hirnhautentzündung, von der mehrere Soldaten des 14. Pionierbataillons in Kehl befallen wurden, ist ein Mann gestorben; das Befinden der übrigen ist zufriedenstellend. — Bei Meß erlosch ein italienischer Arbeiter den Schachtmeister Thomas aus Nache für Dienstentlassung. Der Mörder entkam.

Stuttgart, 25. Febr. Die Landwirtschaftliche Akademie in Göttingen erhielt die Benennung „Landwirtschaftliche Hochschule“.

Rom, 24. Febr. Heute nachmittag um 4 Uhr 53 Minuten wurde hier eine leichte Erderstüttung verspürt.

Genua, 24. Febr. Heute um Mitternacht fand man auf dem Bahnhof S. Pier d'Arena in dem aus Mailand kommenden Eisenbahnzug einen Mann, welchem acht Wunden beigebracht waren. Der Mann wurde später als der Apotheker Cosasco aus Susa identifiziert. Man stellte fest, daß ihm 35 000 Lire gestohlen waren. Cosasco ist später seinen Wunden erlegen.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Freitag, 26. Febr. 19. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) Zweites und letztes Gastspiel von Sigrid Arnoldson: „La Traviata“ (Violetta), Oper in 3 Akten nach dem Italienischen des F. M. Piave, Musik von Verdi. Violetta Valery: Sigrid Arnoldson. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 27. Febr. Abt. C. 39. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „John Gabriel Borkman“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Sonntag, 28. Febr. Abt. B. 40. Ab.-Vorst. (Große Preise.) „Die Zauberflöte“, Oper in 2 Akten von E. Schikaneder, Musik von W. A. Mozart. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Wetter am Mittwoch, den 24. Februar 1904.

Neufahrwasser und Meß trüb; Breslau vormittags Schnee; Hamburg und München nachmittags Schnee; Münster zeitweise Schnee; Svinemünde und Chemnitz anhaltend Schnee.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 25. Februar 1904, vormittags 7 Uhr.
Trieft bedekt 4 Grad; Grad; Nizza heiter 1 Grad; Florenz bedekt 4 Grad; Rom Regen 5 Grad.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydro.

vom 25. Februar 1904.
Die Verteilung des Luftdruckes ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortag, indem er von einem Standinavien bedeckenden Maximum aus bis zu einer Depression abnimmt, welche über Italien liegt. In Mitteleuropa herrscht bei nördlichen Winden veränderliches Frostwetter mit Schneefällen (Chemnitz — 6 Grad, München — 5 Grad). Besonders kalt ist es noch in Schweden (Saparanda — 20 Grad). Eine wesentliche Witterungsänderung ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Februar	Barom. mm	Therm. in C.	Nebel. Anzahl.	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
24. Nachts 9 ⁰⁰ U.	752.8	0.0	3.8	83	NE	bedekt
25. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	753.0	-1.3	3.4	82	N	„
25. Mittags 2 ⁰⁰ U.	753.7	+1.3	2.6	50	NE	„

Höchste Temperatur am 24. Februar: +3.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht — 2.0.

Niederschlagsmenge des 24. Februar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Ragan, 25. Februar: 4.94 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kah in Karlsruhe.

Grossh. Gymnasium Freiburg. Danksagung.

An der Leichenfeier unseres verstorbenen Direktors, Herrn Geh. Hofrat Bender, hat sich die Bevölkerung von hier und auswärts, jung und alt, Beamte und Private so lebhaft beteiligt, dass es uns schwer wird, die darin ausgesprochene Verehrung des Toten mit den richtigen Worten gebührend zu würdigen.

Die hohen kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden, die Universität, die Schulkollegien, sowie die ganze Bevölkerung, alle, die ihre Teilnahme auf irgend welche Weise kund getan, seien unseres aufrichtigen Dankes versichert.

Im Namen des Lehrerkollegiums:
E. Bergold, Professor.

§ 250

Rv!

Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht seine lieben A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem am 21. Februar 1904 zu Karlsruhe erfolgten Ableben seines lieben A. H.

Adolf Schwartz (XXX.XX)

(1862-63)

Notar a. D.

geziemend in Kenntnis zu setzen.

Freiburg, den 24. Februar 1904.

Der C. C. der Rhenania zu Freiburg.

I. A.

Butz.

§ 211

Museum - Saal.

Samstag, 27. Februar 1904

Musikalisch-dramatische Aufführung

veranstaltet von Frau **Lydia Dollm**, Gesangslehrerin am Großh. Konservatorium zu Gunsten des **Ludwig Wilhelm-Krankenheims** unter gefälliger Mitwirkung der Herren Opernsänger **Hermann Eck** vom Stadttheater Würzburg und Opernsänger **Gustav Stein** aus Darmstadt.

Programm.

I. Bastien und Bastienne.

Komische Oper in 1 Akt von W. A. Mozart.

Bastienne (eine Schürferin) **Ida Reing** | Colas (ein vermeintlicher Zauberer) **Hermann Eck**
Bastien (ihr Geliebter) **Elisabeth Maschke**

II. Die Nürnberger Puppe.

Komische Oper in 1 Akt (Erste Pasquade) von A. Adam.

Cornelius (Spielwarenfabrikant) **Benjamin (sein Sohn)** | Robert Baer
Bertha | Frieda Singler
Heinrich (sein Neffe u. Gehilfe) **Gust. Stein**

Musikalische Leitung: Herr **Walter Pehet**, Pianist und Lehrer am Großh. Konservatorium.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Billetverkauf bei Herrn **Doert**, Musikalienhandlung, Ritterstr., und in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Kunz**, Kaiserstr.

Preise der Plätze: 3, 2, 1 Mark.

Stellenausschreibung.

An der **Großh. Badischen Baugewerkschule zu Karlsruhe** ist

eine Lehrstelle

für einen im allgemeinen Maschinenbau erfahrenen

Ingenieur,

der auch in Eisenkonstruktionen bewandert ist, zu besetzen. Geelegene Schul- und volle Hochschulbildung, langjährige und vielseitige praktische Erfahrung sind **unerlässliche Vorbedingungen.**

Der Inhaber dieser Stelle, mit der die Rechte eines etatmäßigen (pensionsberechtigten) Beamten verbunden sind, führt den Titel „Professor“. Das zu gewöhnliche Gehalt wird nach je 3 Jahren um 500 Mark erhöht, bis der Höchstgehalt mit Wohnungsgeld den Betrag von 5900 Mark erreicht hat.

Bewerbungen unter Anchluss von ausführlichem Lebenslauf, belaubigten Zeugnisse, Abschriften und Gehaltsbedingungen sind bis **längstens 20. März d. J.** bei der **Großherzoglichen Baugewerkschule Karlsruhe** einzureichen.

Karlsruhe, den 22. Februar 1904.

Kircher, Großh. Oberbaurat und Direktor.

15 000 M. bar Geld für nur 1 M.
Ziehung garantiert 5. März 1904.

d. Grossen Bad. Roten-Kreuz-Lotterie

3388 Geldgew. M. 44 000
ohne Abzug

Los 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 25 Pf. empfiehlt:
J. Stürmer, Lott. General-Agent, Strassburg i. Els.
und alle mit diesen Losen kenntlichen Verkaufsstellen.
Carl Götz, Hebelstr. 11/15, Chr. Wieder, I. Michel, J. Heppes, E. Dahlmann.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Ziehung 23., 24. und 26. März 1904
zu Freiburg i. Br. 250 000 Loose.

Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters zu Freiburg.

Loose à **M. 3.30** Porto und Liste 30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne, ohne Abzug:

M. 322,500

1 Haupt-Gewinn **M. 100,000**

1 Haupt-Gewinn **M. 40,000**

1 Haupt-Gewinn **M. 20,000**

1 Haupt-Gewinn **M. 10,000**

1 à 5000 = 5000

2 à 3000 = 6000

2 à 2000 = 4000

5 à 1000 = 5000

20 à 500 = 10000

200 à 100 = 20000

200 à 50 = 10000

1000 à 20 = 20000

2000 à 10 = 20000

8750 à 6 = 52500

Zu beziehen durch die General-Agentur **Eberhard Fetzer in Stuttgart** und durch die Direktion der Freiburger Münsterbau-Lotterie in Freiburg i. B.

In Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lotteriebänk, Hebelstrasse 11/15, Chr. Wieder, Kriegstrasse 3a, C. Wegmann, Waldstrasse 29, Jakob Heppes, Erbprinzenstrasse 20, Ludwig Michel, Amalienstrasse 5.

§ 218.1

Rheinische Hypotheken-Bank in Mannheim.

Generalversammlung.

Die zwelunddreißigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der Rheinischen Hypotheken-Bank wird

Montag, den 21. März d. J., vormittags 11 Uhr im Lokale der Rheinischen Hypotheken-Bank, A 2, 1 dahier stattfinden.

Zu dieser General-Versammlung laden wir hiermit die Herren Aktionäre ein.

Tagesordnung:

- Geschäftsbericht.
- Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz.
- Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
- Beschlussfassung über die Bilanz und über die Verwendung des Reingewinns.
- Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern.

Jede Aktie gewährt das Stimmrecht. Dasselbe kann auch vertretungsweise durch einen anderen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Aktionär ausgeübt werden.

Eintrittskarten zur General-Versammlung erteilen:
in Mannheim unsere Bank,
in Mannheim und den bezüglichen Orten die Rheinische Creditbank
und deren Filialen,
in Frankfurt a. M. die Deutsche Vereinsbank,
in Stuttgart die Württembergische Vereinsbank,
in Berlin das Bankhaus S. Bleichröder und die Direktion der Diskontogesellschaft.

§ 43 der Statuten bestimmt:

§ 257
Anmeldungen zur Teilnahme an der General-Versammlung sind zuzulassen, wenn sie nicht später als am dritten Tage vor der Versammlung erfolgen. Zur Ausübung des Stimmrechts ist zuzulassen, wer die Aktien spätestens 6 Tage vor dem Versammlungstage bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung zur General-Versammlung, hierzu bezeichneten Stellen oder bei einem Notar vorgelegt, wogegen ihm eine auf seinen Namen lautende Stimmkarte ausgestellt wird. Den Anmeldungen zur Teilnahme und zur Erwirkung einer Stimmkarte ist ein Nummern-Verzeichnis der vorgelegten Aktien beizufügen. Die Direktion ist berechtigt, die Hinterlegung der Aktien zu verlangen; in diesem Falle ist die Ausübung des Stimmrechts von der Hinterlegung abhängig.

Die in § 263 des Handelsgesetzbuches bezeichneten Vorlagen liegen während der daselbst genannten Frist in unserm Geschäftsbüro zur Einsicht der Aktionäre bereit.

Mannheim, den 26. Februar 1904.

Die Direktion.



Die bedeutendsten Meister des Klavier- und Orgelbaus sowie die ersten musikalischen Kreise benötigen zur Zeit die Flügel- und Pianinos von **Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinweg & Sohn.** Diese Instrumente sind ein wunderbarer Klangreichtum des Tones eigen, verbunden mit ausgezeichneter Spielart und gehören denselben unfehlbar der erste Platz in der Instrumentenbaukunst.

Die erwähnten Fabrikate sind bei **Hofmeister Schweidgunt, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4,** in schöner Auswahl zum Verkauf aufgestellt.

§ 949

Offene Stellen.

Bei unterzeichnetem Amte sollen — vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses —

1. die Stelle eines Planzeichners für längere Zeitdauer und §. 157. f. 1
2. die Stelle eines technischen Gehilfen für die Dauer von etwa neun Monaten baldigt besetzt werden.

Bewerber, welche mit dem badischen Vermessungs- und Fortführungsamt vertraut sein müssen, wollen ihre Anträge unter Angabe der Gehaltsansprüche und Vorlage von Zeugnisabschriften, alsbald hierher einreichen. Heidelberg, den 20. Februar 1904. Städt. Vermessungsamt.

Kramer.

Zu einer lebhaften Universitätsstadt mit Garnison, wichtiger Knotenpunkt mehrerer Bahnen, ist ein nachzuweisendes gut gehendes

Hôtel-Restaurant

in bester Lage der Stadt, Frankreichs halber für M. 95 000 — bei 15 bis 20 Wille Anzahlung zu verkaufen. Gebäude ist haushalt in bestem Zustande, hat 3 freundliche Restaurationsräume und 11 einger. Fremdenzimmer, großen Hof und Garten. Die Räume haben sämtlich elektr. Beleuchtung. Nur zahlungsfähige Reflektanten erhalten Auskunft u. W. Z. 269 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Bürgerliche Rechtsfälle.

§. 148.2. Nr. 1553. Mannheim. Der am 31. Mai 1903 geborene **Otto Fischer** von München, vertreten durch den Vormund **Konrad Eibl** zu München, Frauenhoferstrasse 5/11. Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt **Dr. Gustav Kaufmann**, hier, klagt gegen den **Monditor Otto Hauf**, früher zu Mannheim, zurzeit unbekanntem Aufenthaltsort, auf Verurteilung desselben

a. zur Anerkennung der Patenschaft,

b. zur Zahlung eines im voraus fälligen Unterhalts von 60 Mk. pro Quartal für die Zeit von der Geburt des Klägers bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres desselben.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Abt. I auf

Donnerstag den 24. März 1904, vormittags 10 Uhr,

8. Stock, Zimmer 15.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 19. Februar 1904.

Gerichtsschreiber **Chr. Amtsgerichts 12 Mohr.**

§. 221. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Wirkung vom 1. März 1904 wird zum deutsch-bäiischen Verbands-gütertarif, Teil II, Heft 1, vom 1. Oktober 1903 der Nachtrag 1 ausgeben. Er enthält Änderungen und Ergänzungen des Tarifs. Soweit Erhöhungen eintreten, gelten sie erst vom 1. April 1904 an.

Karlsruhe, den 22. Febr. 1904.

Großh. Generaldirektion.

§. 228. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Bestimmungen und Frachttarife des Ausnahmetarifs Nr. 23 für Graspfit im Gütertarif Heft 7 des Teiles II für den süddeutsch-österreichisch-ungarischen Verband haben auf 1. März l. J. eine Aenderung erfahren. Nähere Auskunft erteilen die Verbandsstationen.

Karlsruhe, den 23. Febr. 1904.

Großh. Generaldirektion.

Stangen- und Brennholz-Versteigerung.

Das **Gr. Forstamt Hudenfeld** in Pforzheim versteigert mit Vorgriffbewilligung aus Domänenwaldbücherei III Hudenfelder Nagoldthal, Abt. 5 Hoher Forstschlag, 8 Zimmerplatz, 17 Reule, 19 Sämlerplatz, 24 Reiwiese, 25 Grobkaderplatz, 26 Oberer Breitenwald am

Donnerstag den 3. März, vormittags 9 Uhr,

im Wirtshaus zum „Lamm“ in Hudenfeld:

480 Gerüststangen, 1019 Leiterstangen, 1295 Hopfenstangen I. Kl., 965 II. Kl., 1125 III. Kl., 1550 IV. Kl., 2310 Reibsteden II. Kl., 1530 Bohnensteden; 66 Ster Nadelweidholz, 4 Ster Buchene, 5 Ster eichene, 358 Ster Nadelweidholz, 50 Buchene Welen.

Nähere Auskunft für Abt. 5 und 8 bei Forstwart **Dehlfischläger**, für die übrigen Abteilungen bei Forstwart **von Au** in Hudenfeld. §. 161. 2